Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 234. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Beckum: „ 12. Dienstag, den 10. Oktober Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für das 4. Quartal (Oktober, November und Dezember) werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern auf Bestellung nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 9. Okt. Zur Lage in Deutsch-Ostafrika führt der Berliner „Lokalanzeiger“ fort, Telegramme aus Dar-es-Salaam zu veröffentlichen, die im Gegensatz zu den dürftigen amtlichen Nachrichten die ganze Gefährlichkeit der Lage zeigen. Der Aufstand hat sich bis zur Hauptstadt Dar-es-Salaam ausgedehnt, die bereits selbst bedroht ist. Zu den Hiobsposten des Lok.-Anz. bemerkt die „Freie Deutsche Presse“: „Unbegreiflich bleibt es, daß amtlich über diese Vorgänge kein Bericht erstattet wird. Will man das in Südwestafrika gegebene schlechte Beispiel wirklich trotz aller darüber lautgewordenen berechtigten Kritik auch in Ostafrika nachahmen? Der Reichstag wird mit der Kolonialabteilung schon darüber ein kräftiges Wort reden.“

— **Handelsminister Möller über das gewerbliche Fortbildungsschulwesen.** Der Handelsminister Möller hielt gestern bei der Einweihung der zweiten Handwerksschule in Berlin eine bemerkenswerte Rede über das gewerbliche Fortbildungsschulwesen. Er führte nach dem „Montag“ folgendes aus:

„Seit ich die Ehre habe, an der Spitze des Handelsministeriums zu stehen, habe ich in der Provinz der Weihe so manchen Hauses beiwohnen dürfen. Hier in Berlin geschieht es heute zum ersten Male, und ich danke dem Herrn Oberbürgermeister, daß er mir durch seine Einladung Gelegenheit gab, über die hocherfreuliche Entwicklung des gewerblichen Schulwesens mich an dieser Stelle aussprechen zu dürfen. Das fragliche Gebiet ist ein noch jungfräuliches. Vielfach wird noch der rechten Methode getastet. Wir haben uns zunächst an die ergrauten Fachschulen gehalten, wie Webeschule, Maschinenbauschule und dergleichen spezielle Lehranstalten mehr. Die Anstalt jedoch, auf deren Boden wir stehen, ist am elastischsten, um allen Bedürfnissen zu genügen. Berlin besitzt den Ruhm in Preußen, zuerst eine derartige Anstalt ins Leben gerufen zu haben, nachdem auf hanseatischem Boden das Samenkorn hierzu gestreut worden war. Wenn man vernimmt, daß 3000 Schüler diese Anstalt besuchen, so kann man sich schwer einen organisierten Unterricht vorstellen. Wer aber die Lehrpläne studiert und darin auch die stattliche Zahl der Lehrenden sieht, der findet das Wirken einer solchen Anstalt zum Besten des gewerblichen Lebens erklärlich. Nun ist die Hebung des Handwerks ein Problem, das weite Kreise beschäftigt. Eine der ersten Grundlagen aber für eine neue Kräftigung des Handwerks ist seine Unterweisung in der Kunst. In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erstarben die letzten Reste traditioneller Kunstschöpfung. Es war das eine Folge der napoleonischen Kriege, durch die Preußen, um ein geniales Wort unseres Bismarck zu gebrauchen, zum Weißbluten gebracht worden war. In dieser Blutleere siegte zunächst das Handwerk dahin. Es fristete sein Dasein durch unverdorbene Nachahmung, und es durchgreife, wenn ich so sagen darf, alle Kunstrichtungen. Die eigene schöpferische Kraft war erstorben. Erst vor 25 Jahren kam das Erwachen, und vielleicht sind wir seitdem etwas hastig darauf aus gewesen, nur Neues zu schaffen. Indem wir uns an die von der Natur gegebenen Vorbilder halten, kommen wir aber hoffentlich dahin, auch wieder selbstschöpferisch zu werden. Aber neben der Aufgabe, dem Handwerker das Gebiet der Kunst zu erschließen, hat diese Schule auch die nicht minder wichtige Aufgabe, ihn zu einem praktischen Kaufmann zu machen, indem sie ihn das Rechnen, Kalkulieren und Buchführen lehrt. Da diese Anstalt den Aufstieg zur Kunst mit den Prinzipien des rein Nützlichen verbindet, so wird sie, wie ich hoffe, Großes erzielen. Wir im Handelsministerium wollen noch mehr als bisher auf diesem Gebiet zusammenarbeiten. Berlin ist im Vollgefühl seiner Kraft allein vorgegangen, im Gegensatz zur Provinz, die unserer Hülfe bedarf. Ich bin bei aller Ablehr von jedem Bureaukratismus, bei all meinen Sympathien für die Selbstverwaltung dennoch von der Nützlichkeit eines Zusammenarbeitens mit dem Staat überzeugt, der durch seine die ganze Monarchie umfassenden Organe besser in der Lage ist, einen Ueberblick über die Verhältnisse zu gewinnen. Auch auf dem Gebiet des Fortbildungsschulwesens sind wir verschiedener Meinung gewesen. Wir waren für die obligatorische Fortbildungsschule, und vielleicht ist es kein Zufall, daß Sie in Berlin am längsten gegen den Zwang sich ablehnend verhalten haben. Es liegt in der obligatorischen Fortbildungsschule ein Stück Volkserziehung, das um so weniger entbehrlich ist, als das Handwerk heute so vielfach zur Großindustrie hinüberzuleiten, sodaß der Handwerker leicht zum Fabrikarbeiter wird. Ich hoffe daher, daß Sie die Pflicht, die obligatorische Fortbildungsschule zu besuchen, bis zum 18. Lebensjahre ausdehnen.“

+ **Der Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer,** hat aus Anlaß des goldenen Jubelfestes der „kath. Kongregation jüngerer Herren besserer Stände“ in Aachen einen Trinkspruch ausgebracht, in welchem er Kaiser Wilhelm II. „einen wahrhaft herrlichen Kaiser“ nannte, dem alle von Herzen zujubelten. Der alte Barbarossa sei wieder in den Mitgliedern des erhabenen Hauses der Hohenzollern erwacht.

— **Ueber die Fleischnot** hatten kürzlich Vertreter der badischen Städte eine Besprechung mit dem Minister des Innern. Wie in der letzten Mannheimer Stadtratssitzung über diese Audienz berichtet wurde, habe die Abordnung dringend gewünscht, daß durch eine wenn auch vorübergehende Oeffnung der Grenzen für Schlachtvieh diesem Notstande Abhilfe geleistet werde. Der Minister entgegnete darauf, daß er schon Ende August Erhebungen über die Fleischteuerung, über ihre Ursachen und Folgen und voraussichtliche Dauer angeordnet habe; diese Erhebungen seien noch im Gange u. man könne vor Abschluß nicht sagen, ob und welche Maßnahmen die großherzoglich badische Regierung als geboten und zweckmäßig erscheinen lasse. Er erkenne an, daß die hoch gestiegenen Fleischpreise eine Kalamität seien, und er wolle gern und wohlwollend prüfen, was sich zur Beseitigung derselben innerhalb der durch Rücksicht auf die landwirtschaftliche Bevölkerung gezogenen Grenzen tun lasse.

— **Reichstagsersatzwahl in Kattowitz.** Im Wahlkreis Kattowitz-Zabrze findet am 12. Oktober die Ersatzwahl für den durch Ungültigkeitserklärung seiner Wahl seines Mandats verlustig gegangenen radikalen Polen Korfanty statt, der sich wiederum als Kandidat aufstellen ließ. Diesmal aber wird er nicht von der „Katolik“-Partei (gemäßigte Polen) unterstützt; er wird voraussichtlich also weniger Stimmen erhalten, als im Jahre 1903. Zentrumskandidat ist Pfarrer Kapitza, sozialdemokratischer, wie im Jahre 1903, Genosse Morawski, Kandidat des „nationalen“ Mischmaschs der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Voltz an Stelle des im Jahre 1903 aufgestellten freisinnigen Kandidaten. So stehen sich auch diesmal vier Kandidaten im Wettbewerb um das Kattowitzer Mandat gegenüber, das mit einer Unterbrechung von 1878—1881 seit 1874 bis zum Jahre 1903 im Besitze des Zentrums war. Während im Jahre 1874 rund 15000 Stimmen abgegeben wurden, sind die Wahlstimmen im Jahre 1903 auf rund 45000 Stimmen angewachsen, von denen das Zentrum 19992, der Pole Korfanty 11670, der Sozialdemokrat 10044 und der Freisinnige 3033 Stimmen erhielten; bei der Stichwahl stimmten die Sozialdemokraten für den Polen.

+ Köln, 9. Okt. Der frühere bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Roeckerath (Köln) ist heute nachmittag gestorben. Er hat als Zentrumsabgeordneter den Landkreis Köln in den Jahren 1884 bis 1887 im Reichstage, von 1873 bis 1879 den Wahlkreis Düren-Jülich und von 1879 bis 1882 den Stadtkreis Köln im Landtage vertreten. Dem Stadtverordnetenkollegium gehörte der Verstorbene zunächst von 1876 bis 1879, später von 1881 bis 1893 als Mitglied an. Dr. Röckerath war Gründer und Mitglied des Aufsichtsrats der Rheinischen Volksbank und der Feuerversicherung Rheinland.

Köln, 9. Okt. Hierher gelangten Amsterdamer Meldungen zufolge fordert der Anarchist Nieuwenhuis wegen seiner angeblich ungerechtfertigten polizeilichen Sistierung in einer Eingabe an den preußischen Minister des Innern Schadenersatz.

Metz, 9. Okt. Wie hier bekannt wird, hob der Papst, nachdem ihn Bischof Benzler um seine Entscheidung ersucht hatte, die Interdikte, mit denen nach dem Famecker Fall vier weitere Lothringer Gemeindefriedhöfe belegt worden waren, auf.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Okt. **Abgeordnetenhaus.** In seiner Beantwortung des Dringlichkeitsantrags auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Oesterreich führt der Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch folgendes aus:

Die Einführung des allgemeinen gleichen, direkten, geheimen Stimmrechtes sei eine Frage von so überaus weitgehender, so grundstürzender Bedeutung für alle öffentlichen Angelegenheiten, daß sie seines Erachtens nur mit großem Ernste, mit der größten Objektivität, nur nach reiflicher Prüfung aller Gründe für und gegen gelöst werden könne. Deshalb werde er auch nicht unterlassen, heute von dieser Stelle auf alles das zu erwidern, was in der gestrigen Rede des Sprechers der Sozialdemokraten Dr. Hohn, Ersolt und an persönlichen Angriffen enthalten gewesen sei. (Bravorufe.) Er habe aus verschiedenen Begründungsreden sehr aus der Behandlung dieser Frage in der Oeffentlichkeit den Eindruck gewonnen, daß die Flagge des allgemeinen Stimmrechts politische Ware von ganz verschiedener Art decke. (Lebhafte Zustimmung.) Der Abgeordnete Kromorsch habe bei den Einschränkungen hinsichtlich der Steuerleistung die Bevölkerungszahl außer acht gelassen sowie den Umstand, daß es sich nicht um Länder, sondern um die sie bewohnenden Nationalitäten handle. Es wäre keine glückliche Lösung, wenn irgendeine Nationalität des Reiches durch das allgemeine Stimmrecht um jene Vertretung im Abgeordnetenhause käme, die sie nach ihrer kulturellen und geschichtlichen Bedeutung zu beanspruchen berufen sei. In solchem Falle bilde das allgemeine Stimmrecht nicht nur ein gefährliches, sondern ein sehr kurzlebiges Experiment. Das österreichische Parlament sei nicht nur die Vertretung der Parteien und einzelner politischen Anschauungen, sondern auch die Vertretung der Nationalitäten. Der Regierung liege ob, die übernommene geschichtliche Gewähr der österreichischen Nationalitäten nicht außer acht zu lassen. Sollten aber die Vertreter der österreichischen Völker selbst alles für unnütz halten, was sie bisher als Errungenschaft ihres berechtigten Einflusses im Parlamente festhielten, und was den Nationalitäten Schutz vor Majorisierungen bot, dann würden auch bei der Regierung die Erwägungen, gegen die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes sprechenden Besorgnisse schwinden. In England bestehe bisher das allgemeine gleiche Stimmrecht nicht. Deutschland habe es zwar für den Reichstag als Erbschaft der Einheitsbestrebungen des Jahres 1848 übernommen, doch fehle es auch hier nicht an Versuchen, die nivellierende Macht des allgemeinen Stimmrechtes abzuschwächen. Das allgemeine Wahlrecht bestehe eigentlich nur in Deutschland und Frankreich, zwei Staaten, die auf einheitlicher nationaler Grundlage beruhen. Oesterreich sei am wenigsten geeignet, nach irgend einer Schablone regiert zu werden. Was hier zu erörtern und zu beschließen sei, könne ausschließlich von den reiflich erwogenen Interessen Oesterreichs und seiner Völker ausgehen. Nur diese könne er prüfen; einen theoretischen Grundsatz aber könne er dem Hause bei der Abstimmung über die Dringlichkeitsanträge nicht empfehlen. Dziedusycki (Pole) erklärt, die Polen verschlössen sich nicht der Notwendigkeit der Ausdehnung des Wahlrechts, doch könne diese Angelegenheit nicht im Wege der Dringlichkeitsanträge und ohne Rücksicht darauf gelöst werden, daß dieses Parlament ein Länderparlament sei. Hortis (Italien. Vereinigung) glaubt, die durch das allgemeine Wahlrecht in's Haus entsandten Vertreter würden einen noch stärkeren Rückhalt im Volke haben und ihre Stimmen könnten dann im Parlamente nicht ignoriert werden. Dr. Menger (Deutsche Fortschrittspartei) erklärt, er könne nicht für die Anträge stimmen solange nicht für eine gebührende Vertretung aller Nationalitäten Garantie geschaffen sei. Oiner (bei keiner Partei) appelliert an die Deutschen sowie die Fortschrittsparteien, ohne Furcht für das allgemeine Wahlrecht einzutreten. Stein (Alldeutsche Vereinigung) erklärt, die Alldeutschen würden für die Dringlichkeit stimmen und den Antrag auf die Festlegung der deutschen Staatssprache hierbei erneuern. Lecher (Deutsche Fortschrittspartei) tritt gleichfalls für das allgemeine gleiche Wahlrecht unter Wahrung der nationalen Autonomie ein. Er (Redner) teile nicht die Furcht, daß das Deutschtum durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes geschwächt würde, vielmehr werde das Gegenteil der Fall sein. Auch Derschatta (Deutsche Volkspartei) spricht sich für die Dringlichkeitsanträge aus, verlangt jedoch Berücksichtigung der nationalen, kulturellen sowie sozialen und wirtschaftlichen Verschiedenheiten der einzelnen Länder. Schöpfer (Christl.-soz. Vereinigung) tritt gleichfalls für das allgemeine Wahlrecht ein. In der dann folgenden Abstimmung wird die Dringlichkeit sämtlicher Anträge abgelehnt. (Lärmende Rufe bei den Sozialdemokraten: Nieder mit der Schlachta aller Länder! Hoch das allgemeine Wahlrecht!) Nach Erledigung mehrerer Immunitätsangelegenheiten und Verlesung des Vertagungsreskriptes wird die Sitzung sodann unter großem Lärm geschlossen.

Als man zur Abstimmung schritt, füllte sich das Haus und nahm den Charakter ungewöhnlicher allgemeiner Spannung und Ruhe an. Ueber die sechs ersten Anträge, die sämtlich die dringliche Einbringung eines Gesetzes über das allgemeine Wahlrecht fordern, wurde gemeinsam und zwar namentlich abgestimmt. Dafür stimmen die Slawen außer den Polen und den Agrarischechen, ferner ein großer Teil der deutschen Volkspartei, die Sozialisten und die Christlich-Sozialen; sie erlangen aber nicht die nötige Zweidrittelmehrheit. Für den siebenten Antrag auf dringliche Vorstudien stimmt die gesamte Linke und die katholische Volkspartei, dagegen stimmt die slawische Rechte als Protest gegen die Ablehnung ihrer Anträge. Damit sind alle Anträge gefallen. Die Sozialdemokraten rufen: Hoch das allgemeine Wahlrecht! Dann muß die Straße sprechen! Schließen Sie die Bude! Nach Erledigung von Immunitätssachen wird das Haus sodann vertagt. Der Abgeordnete Glöckner stürmt in höchster Erregung zum Präsidententisch, lebhaft gestikulierend und schreiend. Niemand versteht ihn und weiß, was er will. Offenbar hat er sich noch zum Wort gemeldet und sieht sich nun davon abgeschnitten. Während das Haus sich langsam entleert, sitzt er noch schreiend und fuchtelnd auf seinem Platz. So schließt diese merkwürdige Tagung mit einem Satyrspiel.

Frankreich. Französische Enthüllungen. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Der Pariser Matin hat am Samstag Mitteilungen über den Ministerrat gebracht, der am 6. Juni den Rücktritt des Herrn Delcassé besiegelte. Der frühere Leiter der auswärtigen Politik der Republik wird in dem Artikel redend angeführt. Er bemerkt u. a., daß England bereit gewesen sei, Frankreich, falls es das Ziel eines unvorhergesehenen und unwahrscheinlichen Angriffs sein sollte, zur Seite zu treten. In einer Fußnote gibt der Matin zu dieser Auslassung folgende Erklärung: „England ließ tatsächlich der Regierung der Republik mündlich mitteilen, es sei bereit, im Fall eines Angriffs auf Frankreich, seine Flotte mobil zu machen, des Nordostseekanals sich zu bemächtigen und 100000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen. Die französische Regierung wurde weiter benachrichtigt, wenn sie es wünschte, würde ihr dies Angebot schriftlich gemacht werden.“ Nach dem ganzen Zusammenhang liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß dieser Zusatz des Matin ebenfalls auf Herrn Delcassé zurückzuführen ist. Aus diesem Grunde wird man den gemachten Angaben eine größere Wichtigkeit beimessen müssen und sie werden jedenfalls in der Presse der drei beteiligten Staaten, Frankreichs, Englands und Deutschlands, noch viel erörtert werden. Ob es richtig ist, daß England durch seine amtlichen Vertreter, und andere können hier wohl nicht in Betracht kommen, Herrn Delcassé eine solche Zusage gemacht hat, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Wir können den

Fall also nur unter der unverbürgten Annahme erörtern, daß die Erzählung auf Wahrheit beruht. Wenn das aber der Fall wäre, so würde diese ganze Darstellung nichts anderes als eine furchtbare Bloßstellung der Politik Delcassés bedeuten, die auf nichts weniger ausgegangen wäre, als auf einen Zusammenstoß zwischen Deutschland und Frankreich. Daß man von englischer Seite Herrn Delcassé ohne äußere Veranlassung mit dem Angebote kriegerischer Hülfe gekommen sei, möchten wir nicht glauben. Nimmt man die Wahrheit der Erzählung an, so ergibt sich vielmehr die Wahrscheinlichkeit, daß Herr Delcassé, als er sich mit seiner marokkanischen Politik in einer Sackgasse sah, keinen andern Ausweg mehr erblickte, als den Krieg, und daß er sich in dieser Lage an England wandte, um seine militärische Unterstützung zu erhalten. Daraus würde sich mit Sicherheit das eine ergeben, daß Herr Delcassé Frankreich dicht an den Rand des Krieges gebracht hat, und daß die Fortsetzung seiner Politik sehr wohl den Krieg zur Folge gehabt haben würde, eines Krieges, von dem, wie wir überzeugt sind, die ganz überwiegende Mehrheit des französischen Volkes ebenso wenig wissen wollte, wie Deutschland. Es wird verständlich, daß es Rouvier und seinen Kollegen schwül zumute wurde, als sie aus den Mitteilungen Delcassés ersahen, wie weit er auf der kriegerischen Bahn schon geglitten war, und daß sie sich beeilten, sich von einem Amtsgenossen zu befreien, der im Begriff stand, Frankreich ohne dessen Wissen und Wollen in einen Krieg zu verwickeln. Es wird von besonderem Interesse sein, nach dieser Seite hin zu beobachten, wie man sich in Frankreich zu den Enthüllungen des ehemaligen Ministers stellt; wir in Deutschland können aus ihnen nur entnehmen, daß die deutsche Politik auf der richtigen Bahn war, als sie mit Nachdruck den Machenschaften des Herrn Delcassé entgegentrat und durch ihren Widerstand gegen die Art und Weise, wie dieser Deutschland zu behandeln beliebte, es nunmehr erreicht hat, daß über die für die ganze Welt gefährlichen Pläne des französischen Ministers des Auswärtigen klares Licht geschaffen ist. Man hat das Gefühl, daß man während dieser ganzen Zeit auf einer trügerischen und schwankenden Moradecke wandelte, die jeden Augenblick einbrechen und den Frieden Europas verschlingen konnte. Was Herrn Delcassé jetzt bewogen hat, diese schleichende Gefahr aufzudecken, ist uns nicht recht verständlich, denn Aerger und verletzter Ehrgeiz erklären es nicht ausreichend, daß ein Staatsmann Pläne enthüllt, die bei der übergroßen Mehrheit seiner eigenen Landsleute nicht auf Beifall rechnen können und die lediglich die Richtigkeit der deutschen Politik bestätigen, ohne deren festes Eingreifen die durch die Heimlichkeit um so gefährlichere Lage noch weiter hätte fortdauern können. Was die Rolle anbetrifft, die hierbei England gespielt haben soll, so möchten wir in ihrer Beurteilung der englischen Presse den Vortritt lassen, nur das eine möchten wir gleich bemerken, daß der Plan einer Besetzung Schleswig-Holsteins durch 100 000 Mann unmöglich zu denen gerechnet werden kann, die auch nur einen Augenblick ernst zu nehmen sind. Wer eine deutsche Provinz besetzen will, muß mit andern Zahlen rechnen."

Rußland. + Moskau, 9. Okt. Hier ist nun auch noch ein Bäckerstreik ausgebrochen. Die ausständigen Bäckergesellen zeigen sich außerordentlich rabiat. Bei dem Zusammenstoß zwischen Bäckern und Kosaken wurden acht Bäcker getötet und zwei verwundet, außerdem wurden ein Schutzmann, ein Revieraufseher und ein Kosak getötet. Viele Polizisten und Privatpersonen sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Ein vorübergehender Professor namens Chorulski wurde durch einen Nagaikahieb verletzt. Die Hauptstraßen und Plätze sind durch Polizisten, zwei Regimenter Grenadiere, eine Schwadron Dragoner und acht Sotnien Kosaken besetzt.

Moskau, 9. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Twerskoi-Boulevard eine Versammlung abgehalten. Die Truppen feuerten blinde Schüsse ab, worauf die Menge mit Revolverschüssen antwortete. Den ganzen Tag über zogen Arbeiter durch die Hauptstraßen, doch kam es nur bei einer Bäckerei in der Twerskaja-Straße zu Unruhen. Die Bäcker warfen vom Dach aus Ziegelsteine auf die Kosaken; diese feuerten. Nachdem die Twerskaja-Straße abgesperrt worden war, wurden zweihundert Personen verhaftet.

□ Moskau, 9. Okt. Der Ausstand der Bäcker ist heute hier allgemein geworden.

:: Petersburg, 9. Okt. General **Kontradenko**, der Held von Port Arthur, wurde gestern in Anwesenheit fast sämtlicher Mitglieder des Zarenhauses im Newski-Kloster beigesetzt.

Afrika. Deutsch-Ostafrika. Dar-es-Salaam, 9. Okt. Der Lokalanzeiger meldet aus Dar-es-Salaam vom 7. Okt.: „Hauptmann v. Kleist ist mit dem Gros seiner Kompagnie unbehelligt in Wikindu eingetroffen. Sein Leutnant, Frh. v. Wangenheim, hat den Leuchtturm bei Kanji gesichert und ist dann auch auf Wikindu marschiert. Kisidja wurde am Donnerstag von den Aufständischen niedergebrannt. Die Indier haben sich nach der gegenüberliegenden Insel Kwale gerettet, ebenso der Akida des Ortes. Zwei Askari fielen, einer wurde verwundet. Hauptmann v. Kleist marschiert jetzt auf Kisidja. Das Bezirksamt Mohoro meldet, daß die Akiden in Mfindaji und Kilale sich bedroht fühlen. Die in Mpangire zurückgebliebenen Missionare haben den Angriff einer auf 2000 geschätzten Bande Aufständischer am 19. September zurückgeschlagen und sich dann nach Lupembe begeben. Die Missionare hatten keine Verluste."

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 10. Okt. Der Eisenbahnminister hat die Vorschläge der Stadtvertretung inbezug auf den Bahnhof, nach einer Mitteilung des Biel. Gen.-Anzeigers, durch folgenden Bescheid abgelehnt: „Der Minister hat entschieden, daß dem Antrage des Magistrats und der Polizeiverwaltung: die durch den Neubau des Empfangsgebäudes bedingte Verkleinerung des Bahnhofsvorplatzes durch eine andere Anordnung des Gebäudes zu vermeiden, nicht entsprochen werden könne, da mit Rücksicht auf die nicht weiter einzuschränkende Gleisanlagen eine andere Lage und Gestaltung des fraglichen Gebäudes nicht in Frage kommen könne. Eine Erweiterung des Vorplatzes durch Ankauf von bebauten Grundstücken, wie sie bei den Verhandlungen erörtert worden sei, müsse mit Rücksicht darauf, weil der Vorplatz Eigentum der Eisenbahnverwaltung sei und diese sich jederzeit in der Lage befände, durch Kündigung des mit der Stadt abgeschlossenen Vertrages diesen aufzuheben, abgelehnt werden und der Stadt eine notwendig werdende Entlastung des Vorplatzes durch Beseitigung des Straßenbahnverkehrs herbeizuführen überlassen bleiben. Sache der Stadt sei es, eventuell durch Ankauf der erforderlichen Grundstücke Platz für die zu verlegenden Straßenbahngleise zu schaffen. Der fernere Antrag, von der Benutzung des Vorplatzes zur Aufstellung von Droschken und Gastwagen abzusehen und besondere Plätze zu beiden Seiten des Empfangsgebäudes für fragliche Fuhrwerke zu schaffen, sowie längs des Droschkenplatzes einen bedeckten Gang für die Reisenden anzulegen, könne ebenfalls nicht entsprochen werden. Auch könne dem Antrage, die Unterführung in der Engerschen Straße auf Kosten der Eisenbahnverwaltung, sowohl im neuen als auch im alten Teile 16 Meter weit herzustellen, nicht stattgegeben werden, da eine lichte Weite von 14 Metern genüge. Wenn die Stadt die Mehrkosten übernehmen wolle, dann könne auch im alten Teile die Unterführung mit 16 Meter Weite hergestellt werden. Der weitere Antrag zur Errichtung von zwei Personentunnels zwischen dem Empfangsgebäude u. den Bahnsteigen, sowie Errichtung eines Personentunnels zur Entlastung des Empfangsgebäudes bis zur Straße „Am Güterbahnhof" könne nicht erfüllt werden. Dem Antrage des Magistrats zur Herstellung eines Verbindungstunnels „Am Güterbahnhof" und der Bahnhofstraße, in der Nähe des Empfangsgebäudes, könne nur dann näher getreten werden, wenn die Stadt die Kosten der Anlage zu übernehmen sich bereit erklärte."

□ Bielefeld, 9. Okt. Auf der Gasanstalt ereignete sich heute morgen ein schweres Unglück. Ein Schornstein der dort gerichtet werden sollte, stürzte zusammen und durchschlug ein Dach, unter dem Maurer und Handlanger an ihrer Arbeit waren. Hierdurch wurde der Handlanger K. so schwer verletzt, daß er von der telephonisch herbeigerufenen Feuerwache mittels Transportwagens dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte. Ein anderer Handlanger kam mit leichteren Verletzungen davon.

Bielefeld, 9. Okt. Das Bahnprojekt Lippstadt-Lage. Gestern hatten sich auf Einladung des Magistrats von Lage etwa 50 Herren aus den Bezirken Lippstadt und Lage sowie den dazwischenliegenden Orten hier im Rathause eingefunden. Die Versammlung wurde im Stadtverordnetensitzungssaale vom Herrn Bürgermeister Lüning-Lage, der den Vorsitz übernommen hatte, eröffnet. Als Beisitzer wurden gewählt Herr Bürgermeister Nohl-Lippstadt und Herr Bertelsmann, Vorsitzender der Bielefelder Handelskammer, und als Schriftführer Herr Alexander Kisker-Lippstadt. Von den verschiedenen im Lippe Lande existierenden Projekten findet das neue Projekt Lippstadt-Lage den meisten Beifall. Die auf der Strecke zu berührenden Orte sind noch nicht festgelegt. Das Hauptaugenmerk wird auf die beiden Endpunkte Lippstadt und Lage gerichtet. Das Projekt wurde hervorgerufen durch den Altenbekener Tunneleinsturz, ferner durch das Bestreben, eine weitere Verbindung zwischen Rhein und Weser herzustellen. Durch die Verlegung der Artilleriewerkstatt nach Lippstadt liege ein militärisches Interesse vor. Herr Bürgermeister Nohl von Lippstadt führte aus, daß sich sowohl Stadt wie Kreis Lippstadt sehr um das Zustandekommen des Projektes bemüht haben. Die Kosten für den Grunderwerb würden sicherlich bewilligt werden. Herr Eisenbahndirektor Schönfeld-Lippstadt spricht sich für den Bau einer Nebenbahn aus und bemerkt, daß sich die Betriebskosten dafür auf etwa 70000 Mark belaufen werden, während eine Vollbahn etwa 100000 Mark beanspruche. Herr Stadtrat Bertelsmann bringt als Vertreter der Bielefelder Handelskammer, zu deren Bezirk auch Lippstadt gehört, dem Projekt Interesse entgegen und spricht sich für eine Nebenbahn aus. Nachdem sich auch Herr Bürgermeister Nohl-Lippstadt für eine Nebenbahn und Herr Bürgermeister Lüning-Lage für das Festhalten an dem Endpunkte Lage ausgesprochen hatten, wird die Wahl eines Ausschusses vorgenommen, der die weitere Förderung der Angelegenheit übernehmen soll. In den Ausschuß werden gewählt: die Herren Bürgermeister Nohl und Eisenbahndirektor Schönfeld von Lippstadt, Bürgermeister Lüning und Stadtverordnetenvorsteher Krügermeier von Lage, für Delbrück Sozietätsdirektor Brenken, für Hövelhof Gemeindevorsteher Kaiping, für Amt Lage Landwirt Muffemeier, für Mastholte der Gemeindevorsteher Kaiping, für Augustdorf wird der Vertreter noch bestimmt, als Vertreter der Handelskammer Bielefeld Frhr. Dr. von Ascheraden. (Westf. Ztg.)

Bielefeld, 9. Oktbr. Zum 8-Uhr-Ladenschluß. Nachdem die unter den in Betracht kommenden Branchen vorgenommene Abstimmung eine 2/3-Mehrheit für Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses ergeben hat, hat die hiesige Polizei-Verwaltung beim Regierungs-Präsidenten den Antrag gestellt, vom 1. Januar n. Js. ab den 8-Uhr-Ladenschluß anzuordnen.

Herford, 8. Okt. Aus sicherheitspolizeilichen Gründen ist die Neustädter Johanniskirche wegen Baufälligkeit geschlossen worden. Ungleiche Senkungen des Mauerwerks hatten bedenkliche Risse in den Gewölben hervorgerufen und teilweise auch Steine gelockert, von denen einer bereits niedergestürzt ist. Das Gotteshaus stammt aus alter Zeit, in den Urkunden wird es zuerst 1268 als Kapelle und 1294 als Pfarrkirche aufgeführt. In ihr ruhten von 1414—1822 die von Enger nach hier überführten Gebeine des Sachsenherzogs Wittekind. Der hohe Kirchturm neigte sich in den achtziger Jahren sehr bedenklich nach einer Seite und mußte deshalb abgebrochen werden. Der jetzt vorhandene wurde 1890 fertiggestellt. Die Kirche scheint auf einem sumpfigen Untergrund gebaut zu sein, denn bei den im vorigen Jahre vorgenommenen Zementierungsarbeiten wurden Pfahlreste gefunden. Um das Gotteshaus wieder in besuchsfähigen Zustand setzen zu können, sind sehr umfangreiche Reparaturen unbedingt erforderlich.

)(Herzebrock, 8. Okt. Ein Stiergefecht in Herzebrock. Seit Freitag hauste in unseren sonst so friedlichen Wäldern ein wütender Stier, der dem Kolon Schmerling entlaufen war und nun tobsüchtig in den Wäldern der Bauerschaft Brock umherirrte und die Bewohner in Angst und Schrecken setzte. Am heutigen Sonntag bewaffnete sich eine Schar mutiger und unerschrockener junger Leute aus unserem Orte mit Gewehren, Keulen und Heugabeln, um nach den betr. Wäldern zu eilen und das wütende Tier unschädlich zu machen. Es gelang ihnen auch, nach einer langen Treibjagd das Tier zu fassen und an einen Baum zu binden. Als man aber den Wüterich hinter einen Wagen binden wollte, riß er sich wieder los und nun begann die Jagd von neuem. Noch eine kurze Weile erfreute sich der Ochse der goldenen Freiheit, dann geriet er jedoch in eine Anzahl kräftiger Männerhände, denen es schließlich gelang, das Ungetüm hinter einen Wagen zu binden. Nun kam der Humor zum Durchbruch. Man bekränzte Wagen und Stier und der Zug ging unter Sang und Klang durch's Dorf, wo der Ochse seinem Besitzer ausgeliefert wurde.

+ Herzebrock, 10. Okt. Am 16. Oktober kann Herr Hauptlehrer Menne auf eine 25jährige gesegnete Wirksamkeit als Lehrer und Organist in hiesiger Gemeinde zurückschauen. Allezeit treu und gewissenhaft im Berufe, freundlich und liebevoll gegen jung und alt, hat er sich die Liebe und Hochachtung seiner vielen Schüler und aller Einwohner erworben. Sein Jubeltag verspricht darum ein Familienfest der ganzen Gemeinde zu werden. Möge es dem werten Jubilar vergönnt sein, noch recht viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit in seiner liebgewordenen Schule zu verleben! Auch von dieser Stelle wünschen wir ihm ein herzliches: Ad multos annos!

Paderborn, 9. Okt. Die Stadtverordneten lehnten den vom Regierungspräsidenten veranlaßten Magistratsantrag, die Stadt zu kanalisieren, mit 15 gegen 9 Stimmen ab.

Für die Abgebrannten in Beckelsheim wurde die Summe von 1000 M. ohne Erörterung bewilligt, die gleiche Summe wurde im vorigen Jahre den Abgebrannten des lippischen Dorfes Schlangen zugewendet.

Halle, 8. Oktbr. Der Schweine-Zuchtviehmarkt war am Donnerstag schlecht beschickt, es waren nur 4 Wagen mit Zuchtvieh angefahren. Kauflust war nicht vorhanden.

Aus dem Regbz. Münster.

+ Lelde, 10. Okt. Unsere Pfarrkirche erhält Gas! Die Gasanlage für die hiesige katholische Kirche wurde dem Klempnermeister Herrn Wilh. Specht hierselbst übertragen. Diese Anlage wird wohl die größte ihrer Art in Oelde sein. Es werden nämlich für die Leitung annähernd 500 Meter Rohre gebraucht.

Lelde, 10. Okt. Der Bezirks-Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 12. Mai 1905 auf Grund des § 3c des Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 beschlossen, die Schonzeit für Rehhälder auf das ganze Jahr auszudehnen.

□ Neubeckum, 10. Okt. Wie wir vernehmen, wird der hiesige kath. Arbeiter-Verein in diesen Winter-Monaten zum ersten Male einen Unterrichtskursus veranstalten. Der Zweck desselben ist die Hebung und geistige Bildung des Arbeiterstandes. Mag hierfür auf manches geschehen in den einzelnen Versammlungen durch belehrende Vorträge, so ist das doch allein nicht hinreichend. Soll der ganze Arbeiterstand gehoben werden, so müssen die einzelnen Arbeiter persönlich mitarbeiten. Hierzu aber werden sie fähig gemacht durch den Unterrichtskursus; dort erhalten sie Belehrung und Schulung in der eingehendsten Weise, denn sie treten ja mit dem Leiter des Kursus in persönliche Beziehung. Der für dieses Semester gewählte Gegenstand: Die christliche Gewerkschaftsbewegung ist recht zeitgemäß. Gilt es doch, sich Aufklärung zu verschaffen über den Zweck und die Aufgaben der christlichen Gewerkschaften. Es steht darum zu erwarten, daß die Beteiligung seitens der Mitglieder des kath. Arbeiter-Vereins und der christl. Gewerkschaften eine recht rege sein wird, zumal die Teilnahme am Kursus unentgeltlich ist.

× Münster, 9. Okt. Der Gesamtumsatz am Totalisator auf dem Herbstmeeting des Münsterschen Rennvereins betrug 12500 Mk., das sind über 1000 Mk. weniger als auf dem Herbstmeeting des Brackweder Rennvereins.

Einem Buchmacher, der bei seiner Arbeit ertappt wurde, wurden laut Münst. Anz. 475 Mk. abgenommen, eine hübsche Einnahme für den Verein.

Münster, 9. Okt. Der neue Provinzial-Schulrat Professor Dr. Gauer ist laut „Merkur" zum Direktor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Münster ernannt sowie zu deren Mitgliede für die allgemeine Prüfung mit Ausschluß der katholischen Religionslehre und für Lateinisch und Griechisch.

= Lüdinghausen, 9. Okt. Das im hiesigen Kirchspiel belegene Kolonat Westermann, ca. 240 Morgen groß, ging durch Kauf in den Besitz des Herzogs Engelbert von Arenberg über. — Herzog Engelbert kauft in der Umgegend seiner neuen Residenz Nordkirchen bekanntlich alle Bauerngüter an, die zu haben sind. Ein Vorteil für das Land ist's gerade nicht, aber zu ändern ist's auch nicht. Herzog Engelbert hat enorm viel Geld und wird fortfahren, stattliche Bauernhöfe in Vachthöfe zu verwandeln.

Rheine, 8. Okt. Heute morgen ereignete sich bei der Ausfahrt des Zuges 636 ein bedauernswerter Unglücksfall. Ungefähr 100 m von der Station bemerkten zwei Damen, daß sie in einen falschen Zug gestiegen seien. Kurz entschlossen öffnete die ältere die Tür, sprang aus dem schon in voller Fahrt befindlichen Zuge und kam so unglücklich zu Fall, daß das rechte Bein unterm Knie vollständig durchbrach. Die zweite, die sofort nachsprang, kam anscheinend mit beschmutzten Kleidern und blossem Schrecken davon. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und die ältere Dame in ärztliche Behandlung gegeben. (Münst. Anz.)

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 9. Okt. Zeche Borussia stillgelegt. Die Verwaltung der Zeche Borussia teilt mit, daß auf Anordnung der Bergbehörde die Grube geschlossen worden ist. Bei der plötzlich vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Grubenwasser der Brand noch nicht gelöscht hätten und deshalb die Bergung der 33 Leichen nicht möglich ist.

+ Bochum, 9. Okt. Auf dem Schacht Dannenbaum 2 des Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft wurden heute mittag zur Zeit des Schichtwechsels 5 Bergleute, die entgegen der Vorschrift auf dem Korbe in den Bremsschacht fuhren getötet.

Neuß, 8. Okt. In der vergangenen Nacht entstand in der an Obertor gelegenen P. W. Kallenschen Mühle Großfeuer, welches die erst kürzlich erbaute Oelmühle gänzlich einäscherte. Etwa 40 bis 50 Waggons Oelkuchen sind vernichtet. Die Geschäftsräume und größeren Lagerräume blieben vom Feuer verschont.

Hannover, 9. Okt. Die Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Egestorff hat heute morgen ihren Betrieb vollständig eingestellt. Es feiern jetzt rund 2000 Arbeiter. — In der Egestorffer Maschinenfabrik war es vor etwa zwei Wochen zu Lohnstreitigkeiten zwischen den Fräsern und der Verwaltung gekommen. Der größte Teil der Fräser stellte die Arbeit ein, die Verwaltung antwortete mit Entlassungen. Am 4. Oktober betrug die Zahl der Ausständischen und der Entlassenen bereits rund tausend. Jetzt hat dieser Lohnkampf zum Stillstand des ganzen Betriebes geführt.

Vermischtes.

— Kiel, 7. Okt. Auf dem Linienschiff „Elsaß" wurde nachts die Schiffskasse erbrochen und beraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Berlin, 7. Okt. Professor Freiherr von Richthofen †. In der verflossenen Nacht ist einer unserer größten Geographen, Dr. Ferdinand von Richthofen, gestorben. Geboren 1833 zu Karlsruhe in Oesterr.-Schlesien, wandte er sich zunächst der Geologie zu. Auf die geologische Aufnahme des südöstlichen Tirol schlossen sich seine Weltreisen nach China, Japan, Siam, Manila, Java, nach den Philippinen, Hinterindien sowie nach Kalifornien. In China fand Richthofen vor allem die Steinkohle. Unter seinen literarischen Leistungen steht das große Werk über China obenan. 1875 erhielt er in Bonn eine geologische Professur, die er 1879 antrat. Dann folgte er 1888 einem Ruf als Ordinarius der Geographie nach Leipzig, und seit 17 Jahren war er an der Berliner Universität als Vertreter der physischen Geographie auf das verdienstvollste tätig.

— Berlin, 7. Okt. Sudermanns neues vieraktiges Drama „Stein unter Steinen" fand im Lessingtheater eine geteilte Aufnahme. Der dritte Akt, der den dramatischen oder doch theatralischen Höhepunkt bedeutet, wirkte am stärksten, der vierte flaute bedenklich ab, doch überliefen die Zischer den Verehrern schließlich das Feld. Der literarische Wert des Stückes ist kein allzu großer.

□ Berlin, 9. Okt. Frau v. Trotha, die Gemahlin des Oberbefehlshabers in Deutsch-Südwestafrika, ist gestorben.

□ Stettin, 9. Okt. Beim Ausbooten von Steinen schlug der mit Segeln versehene Kahn des Schiffers Karl Holz in Paalsdorf bei Wollin um. Der Schiffer und seine drei Kinder fielen in's Wasser. Während der Schiffer mit Mühe gerettet werden konnte, ertranken die drei Kinder.

— Erfurt, 7. Okt. Wegen Unterschlagung einer Summe von 50000 Mk. ist der Prokurist Lindemann von einer hiesigen Möbelfabrik verhaftet worden. Lindemann ist der Schwiegersohn des geschädigten Chefs.

— Erfurt, 9. Okt. Der wegen Unterschlagung verhaftete Stadtverordnete Patentanwalt Meyer hat im Gefängnis durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

□ Ruhla, 7. Okt. Heute fiel im Thüringer Wald der erste Schnee. Der Inselsberg bot mittags den Anblick einer herrlichen Winterlandschaft. Um 2 Uhr lag der Schnee am Dreiherrenberge noch 2 Zentimeter hoch.

— Plauen i. Vgtl., 9. Okt. Der Verein der Lohnstickmaschinen-Besitzer, der über 2000 Maschinen verfügt und 5000 Arbeiter beschäftigt, hat gestern beschlossen, nächsten Sonnabend sämtlichen Arbeitern zu kündigen und seine gesamten Betriebe am 28. Oktober zu schließen.

+ Rostow am Don, 7. Okt. In der vorigen Nacht entgleiste

ein nach Wladikawkas gehender Personenzug. Hierbei wurden 47 Personen getötet und 35 verwundet.

— **Prag**, 5. Okt. Ueber ein Liebesdrama einer Vierzehnjährigen wird gemeldet: Der in dem Hotel Graf in Prag als Koch bedienstete Zuckerbäcker Wohuslav Meister verliebte sich in die 14jährige Schwägerin des Hotelbesitzers, Rosa Neuberg, ein über ihre Jahre entwickeltes Mädchen. Niemand hatte von dem Verhältnis eine Ahnung, das auch von Rosa Neuberg bald gelöst wurde, da sie Meisters überdrüssig war. Dies verletzte ihn aber in große Erregung, und er beschloß, das Mädchen zu töten. Mittwoch nacht trat er sie auf einem Korridor, als sie in ihr Schlafzimmer ging, und feuerte zwei Revolverschüsse gegen sie ab, welche sie am Kopf tödlich verwundeten. Nachdem Meister alle Patronen des Revolvers auf mehrere zu Hilfe eilende Personen abgeschossen hatte, flüchtete er sich in die Küche und feuerte dann zwei Revolverkugeln, die er in Reserve in seiner Tasche hatte, gegen seinen Kopf ab. Meister starb auf dem Wege zum Spital. Rosa Neuberg ist ebenfalls ihren Verletzungen erlegen.

+ **Wien**, 7. Okt. Tagsüber wütete innerhalb der Stadt ein heftiger Sturmwind, wodurch viele Personen umgeworfen und viele durch herabfallende Gegenstände verletzt wurden; etwa zwölf mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

× **Paris**, 7. Okt. In der heute nachmittag abgehaltenen Schlußsitzung des Internationalen Tuberkulose-Kongresses gab Professor v. Behring eine Erklärung ab, in der er sagte, er sei im Laufe der letzten zwei Jahre dahin gekommen, mit Sicherheit die Existenz eines Heilprinzips zu erkennen, das vollständig verschieden sei von dem vor 15 Jahren von ihm beschriebenen antitoxischen Prinzip. Dieses neue Heilprinzip spiele eine wesentliche Rolle in der immunisatorischen Tätigkeit des Bovovaccin Behring, das seit vier Jahren sich bei der Bekämpfung der Rindertuberkulose erprobt habe. Das Prinzip beruhe auf der Durchdringung der lebenden Zellen des Organismus mit einer Substanz, die aus dem Virus der Tuberkulose herkomme und die von ihm TC genannt werde. Wenn das TC integrierender Bestandteil der Zellen des Organismus der damit behandelten Tiere geworden sei und durch diese Zellen eine Metamorphose erfahren habe, dann bezeichnete er es mit der Formel TX. Er glaube, daß die neue Methode berufen sei, die von der Schwindsucht bedrohten Menschen gegen die schädlichen Folgen der Tuberkuloseinfektion zu schützen. Er, Behring, habe sich durch Versuche an verschiedenen Säugetieren überzeugen können, daß TC ein Heilmittel bilden könne, das ohne Gefahr auch in der menschlichen Therapeutik angewendet werden könnte. Er werde den therapeutischen Teil seines Buches, der im nächsten Jahre erscheinen sollte, erst veröffentlichen, wenn die therapeutische Wirkungskraft und Unschädlichkeit seines neuen Heilmittels durch erprobte Kliniker erwiesen sei.

× **Constanza**, 7. Okt. Der zur Zeit zwischen Constanza, Konstantinopel, Smyrna und Piräus bestehende Dienst der rumänischen Schnellpostdampfer wird von Oktober nächsten Jahres ab bis Egypten ausgedehnt werden. Die neue Linie, deren Passagierdienst unter Mitwirkung des Norddeutschen Lloyd in Bremen eingerichtet werden wird, wird die Verbindung zwischen Berlin und Egypten auf 4½ Tage abkürzen und gleichzeitig eine neue schnelle Anschlußverbindung zwischen Zentral-Europa und den Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und Australien über Port Said herstellen. Der Norddeutsche Lloyd übernimmt die gesamte Vertretung der rumänischen Postdampferlinie außerhalb Rumäniens.

Die Kartoffelnot.

„Was fangen wir mit den Kartoffeln an?"
Hört man die Agrarier klagen.
„So sehr viel mehr, als man lassen kann,
Hat diesmal das Feld getragen."

Kartoffeln sind ja ein Hochgenuß,
Besonders wenn sie gebraten,
Doch ist daran solch ein Ueberfluß,
Daß man sich nicht weiß zu raten.

Man ißt ja selber Kartoffeln auch,
Doch ist nicht zu vergessen:
Man kriegt leicht einen Kartoffelbauch
Vom starken Kartoffelessen.

Zur Brennerei braucht man viele wohl
Doch Maß will gut uns dünken;
Wer soll denn all den Alkohol
Von so viel Kartoffeln trinken?

Die Preise sinken mehr und mehr
In ganz erschreckender Weise.
Schon sind Kartoffeln, das schmerzt uns sehr
Eine furchtbar billige Speise.

Zu allem, was uns sonst bedroht
Und sauer uns macht das Leben,
Nun auch noch diese Kartoffelnot!
Zu viel hat's leider gegeben."

(Kladd.)

Letzte Drahtnachrichten.

— **Christiania**, 10. Okt. Das Storthing genehmigte mit 101 gegen 16 Stimmen das zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Karlstad getroffene Uebereinkommen.

× **Budapest**, 10. Okt. Auf der Donau stieß ein Schleppdampfer mit einem Boot zusammen, in dem sich 20 Personen befanden. Von 9 Personen, die geborgen werden konnten, waren 3 tot und 6 schwer verletzt. Die übrigen 11 scheinen sämtlich ertrunken zu sein.

Briefkasten.

Nach Kattenstroth. Das Winterhalbjahr beginnt am 1. Okt. Ihr am 1. Okt. 1891 geborenes Kind ist also erst in diesem Winterhalbjahr 14 Jahre alt geworden und kann deshalb gezwungen werden, dieses halbe Jahr die Schule noch zu besuchen. Es kann aber vielleicht davon dispensiert werden. Sie wenden sich in dieser Angelegenheit am besten an den Lehrer, event. an den Schulinspektor.

THEE-MESSMER

B. Linnemann & Co., Oelde, Ferd. Reinharz, Rheda, B. Jilligens in Beckum und B. Croyen in Enniger-loh.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Müller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jos. Bernt. i. Firma Joseph Hollenhorst in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von C. Hollenhorst in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Klosterplatz.

ZIEGELEI

Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: Ziegelmaschinen neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteine pro Stunde, Walzwerke, Kollergänge, Tonmischer, Röhrenpressen. **Reparaturen** an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofentüren.

Kostenanschläge kostenfrei.

Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sünninghausen i. W. Gegr. 1854.

Kath. Arbeiter-Verein Neubeckum.

Mittwoch, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr,
im Vereinslokale:

Unterrichtskursus

für die Mitglieder des kathol. Arbeiter-Vereins u. der christl. Gewerkschaften unter Leitung des Arbeitersekretärs, Herrn Holle.

Gegenstand: Die christl. Gewerkschafts-Bewegung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Die Abfuhr

von 1212 cbm Hornstein von den Bahnhöfen Oelde und Warendorf soll verdungen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Dienstag, dem 17. Okt., vormittags 10 Uhr,

einzusenden.

Die Bedingungen nebst Angebotsmustern können im Geschäftszimmer der Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken von dort bezogen werden.

Bielefeld, den 7. Okt. 1905.

Landesbauinspektion.

Freitag, den 13. Oktober, morgens 10 Uhr, läßt Herr Aug. Kappe am Holtmarweg

5 Müde Landes Gartenland

in Abteilungen meistbietend verpachten.

Beckum, im Okt. 1905.

Herm. Ellinghaus.

Freitag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Stuckateur **Voss** an seiner Wohnung, Oelderstraße, verziehungshalber

50 Gipsrosetten, Gesimse, Pyramiden, Gartenfiguren, Leim, Gerüste, eine eiserne Kalkpfanne, Stricke, Grabeinfassungen 2c.

meistbietend verkaufen.

Beckum, im Oktober 1905.

Ellinghaus.

Am Donnerstag, 12. Oktbr., morgens ½12 Uhr, werde ich im Auktions-Lokale bei **Franz Schwarte**

1 Büchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schränkchen, 1 Koffer, 1 Bantelstock, 1 Ledersofa, 1 Kachelofen, 1 eichene Aschläf. Bettlade mit Matratze, sowie mehrere Wintermäntel

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Oktober 1905.

Kemper, Aukt.

Ansichts-Postkarten

jede Woche Eingang von Neuheiten bei **W. Schwinn, Beckum.**

Tafelkuhbutter 10 Pfd.-Gebt M. 8.50, Scheibenhonig M. 3.50, garantiert rein. Gebirgs-Honig M. 5.50.

Sternlieb, Tiuste 63 via Breslau.

Für Wiedenbrück

und Umgegend wird ein zuverlässiger Mann zwecks Verkaufes eines leicht verkäuflichen Artikels gegen hohe Provision auf sofort gesucht. Offerten unt. F. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oelde.

Gute, rote Kartoffeln

vom Sandland zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Für das Münsterland wird ein tüchtiger

Vertreter oder Reisekraft

gesucht für den Vertrieb chem.-technischer Artikel.

Gefl. Offerten sub M. B. 500 an die Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, den Kötter

Heinrich Hanghämmker

im Alter von 66 Jahren, nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Oelde, 8. Okt. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag morgen 9 Uhr von der Kirche aus.

Elisabeth Westhoff,
Maschinenstrickerei,
— Neubeckum, —
empfiehlt in großer Auswahl aus besten Garnen hergestellte

Wollwaren,

Strümpfe und Unterzeuge jeder Art und Größe, Unterröcke, Tücher und Mützen, ferner **Korsetts, Schürzen, Hemden, Betttücher** u. s. w.

Infolge geringer Unkosten und Bezug von ersten Firmen sind die Preise außergewöhnlich billig.

Rekruten-Koffer

von Mk. 2,50 an,
Hosenträger, Brustbeutel u. vorschriftsmäßige Zugstiefel, Plüsch- und Lederpantoffeln
empfiehlt

Schuhwarenhaus J. Kerbers, Warendorf, Münsterstr.

Eine gut erhaltene

Cementdachziegel-Einrichtung,

eiserner Schlagtisch mit 400 Unterlagen, ist sofort sehr billig zu verkaufen.

Gefl. Angebote unt. **W. 4906** an die Expedition d. Bl.

Suche zum 1. April einen

Baumeister u. einen ersten Fuhr- und Ackerknecht.

Franz Pellengahr,
Haus Göttendorf b. Rinkerode.

Junger katholischer

Brennerlehrling

sofort oder später gesucht.

Böckum, Kreis Lippstadt.

F. Beckmann,
Dampf-Kornbranntweinbrennerei.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. M.—200000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Mein angekörter

Eber



steht zur gefl. Benutzung.

Bußmann, Vellern.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein sprungfähiger Schweizer Ziegenbock bei **Bern. Müller, Enniger-loh.**

5 Wyandottes-Hähne und 1 Paar Lachtauben bei **Clemens Wolfslau, Enniger-loh.**

Eine junge, tragende Kuh bei **B. Linnemann,** Möhler.

Englischer Teckel, 1 Jahr alt, guter Rattenfänger, von Gutsbes. **Hartwig Ww., Kip. Vellern.**

Ein Eber, 3½ Monat alt, bei Gutsbesitzer **Henkelmann, Kip. Beckum.**

Ein Schlachtpferd und ein 6 Monate altes Hengstfohlen bei **Gust. Borken,** Stromberg.

9 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei **Joseph Kleinekemper, Kipl. Sünninghausen.**

Zu kaufen gesucht:

Ca. 6 Wyandottes- oder Minorka Küken nebst 1 Zuchthahn von vorigem Jahr. **E. Holterdorf, Oelde.**

Ein erstjähriger Ziegenbock von **Herm. Nauermann,** Stromberg.

Ein schöner, jähr., schwarzbunt. erstkl. Zuchtbulle und ein flotter **Pony** oder leichtes zugfestes Pferd, abgezahnt, von **Heinrich Gerwing** in Enniger.

Eine Waggonladung
der beliebten
Füll-Regulier-Koch-Oefen,
sowie größere Posten roher und emaillierter
Füll-, Regulier- u. Dauerbrand-Oefen
bewährter Systeme sind soeben eingetroffen und empfehle selbige zu billigsten Preisen.

Empfehle ferner mein **grosses Lager** in

Sparherden,

emailliert und roh, erkannt beste Fabrikate, unter Garantie für gutes Backen und Brennen.

Franz. Viehkessel,
schweres Fabrikat, von 50—350 Ltr.
Emaillierte Waschkessel u. Wäschekocher
sowie alle sonstigen Haus- und Küchengeräte.
Ganz besonders mache auf mein reichhal. Lager in
Häckselmaschinen, Gäpeln, Rübenschneidern, Kartoffelquetschern, Jauchepumpen (beste Fabrikate),
Vieh- und Dezimalwagen, Nähmaschinen
u. s. w. aufmerksam und empfehle dieselben unter Garantie für beste Ausführung zu bekannt äußerst billigen Preisen.

H. Sieweke
Herzebrock.
Eisenhandlung, Baumaterialien, Cementwarenfabrik.

Für Küche und Haushalt ein tüchtiges

Mädchen

zum baldigen Eintritt nach Münster gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote unter G. A. 109 wolle man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Suche auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche, welches selbständig kochen kann, aber auch Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn.

Frau Landrat Bahlmann, Beckum i. W.

Suche zum 1. Januar oder 1. April eine erfahrene **Haushälterin.**

Th. Hülsmann auf Schulze Osthoff, Enniger.

Suche zum 1. April 1906 für meine Landwirtschaft und Dampfbrennerei einen

ersten Knecht,

der zuverlässig selbständig wirtschaften kann. Offerten u. A. B. befördert die Exped. d. Bl.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Arbeiterinnen und Arbeitsburschen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Georg Porth & Co. Nachfolger,
Tapetenfabrik,
Oelde i. Westf.

Suche auf sogleich mehrere tüchtige

Arbeiter.

Meldungen im Steinbruch der Firma **Grimberg & Rosenstein,** Enniger-loh.

Ein junger **Landwirt** in den 20er Jahren, sucht zu Frühjahr Stelle als

Stütze des Prinzipals resp. als Verwalter.

Derselbe übernimmt alle landwirtschaftlichen Arbeiten. Nähere Auskunft in der Exped. d. Z.

Properer Knabe als

Friseur-Lehrling

auf sofort gesucht.

L. Josephs, Lippstadt, Herren- und Damenfriseurgeschäft.

Zum 1. April 1906 ein zuverlässiger, guter

Ackerknecht

gesucht, der gut mit Pferden umzugehen weiß. Lohn nach Uebereinkunft. Gute Behandlung zugesichert. Näh. in der Exped.

Junger Mann,
25 J. alt, sucht eine Stelle als
Lager- od. Platzarbeiter.
Werk zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Montag, den 9. Oktober 1905.

Münster: Weizen 17,00, Roggen 14,80, Hafer 14,00. Beckum: Weizen z. S. 17,—, Roggen 15,20. Wiedenbrück: Roggen z. S. —,00, Hamm: Weizen —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—. Paderborn: Weizenk. 16,40, Weizen 15,25, Roggen 14,85, Gerste —,—, Hafer 14,40. Osnabrück: Weizen 16,25, Roggen 14,45, Gerste 13,20, Hafer 14,45.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.: Minden 5.40 Mk. (Magnum bonum); 6 Mk. (Heidelberger). Coesfeld 6,50 Mk. (Paulsen-Juli); 6 Mk., rote.

Berliner Börse, 9. Oktober 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	Zs.	Kurs	Bank-Aktien.	Zs.	Kurs
Deutsch. Reichs Schatz	5½	100,00 B	Westfälische Bank	6	125,00 bB
Deutsch. R.-A. uk. 1905	3½	100,90 B	Märkische Bank	6	120,—b
do. do.	3	89,40 b	Westf. Disp. Verb.	6	142,50 bB
Preuß. kons. A. uk. 1905	3½	100,90 B	**Industrie-Aktien.**		
do. do.	3	89,40 b	Bielef. Masch. Bartlep	18	460,— B
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	102,50 bB	Hengstenb. Masch.	6	107,75 bB
do. do.	3½	99,10 B	Harzer Cement	0	84,25 bB
do. do.	3	89,25 B	Rüdersdorf. Kalk u. Ca.	10	200,00 B
Bielefelder St.-A.	4	100,90 B	Rixdorfer Steinwerke	2	122,00 B
Westfäl. Landschaft	4	100,—b	Rhein.-Westf. Sprengst.	8	214,00 B
do. do.	3½	98,10 B	Vogt u. Wolf Bielefeld	7	—,—
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	102,60 B	Vorwerks. Bielef. Spinn.	0	15,50 bB
do. do.	3½	99,10 bB	Westfalia Cement	5	202,75 bB
			Wicking Cement	5	128,—b

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Dez. Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Rbgl. 1,75, 1 Kr. 0,95 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 Rubel Kr.: 1,12½ Mk. — 1 Rubel 3,16, 1 Gold-Pfd. 2,30 — 1 Doll. 4,20 — 1 Sfkr. 80,40 Mk. — Bankdiskont 5%.

Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 3½%.

Herbst u. Winter 1905/6

Alle Neuheiten

für die bevorstehende Saison

sind in unerreichter Auswahl vorrätig.

Ich bitte um Besichtigung meiner grossen Läger sowie um freundliche Beachtung meiner wunderbaren

Schaufenster-Auslage.

Mache besonders darauf aufmerksam, dass meine Konfektion nur in bester Ausführung und in guten, soliden Stoff-Qualitäten zu den **denkbar billigsten Preisen** geliefert wird.

Fernruf 948.

H. Hettlage, Bielefeld, Niederwall, Ecke Jahnplatz.

Westfalens grösste u. billigste Spezial-Konfektionshäuser.

Bielefeld. ◆ Münster. ◆ Hamm. ◆ Hagen.

Stadttheater
Bielefeld.

Dienstag, den 10. Oktober 1905:
(Zum ersten Male):
Ueber unsere Kraft.
(Erster Teil.)
Schauspiel in 2 Akten von B. Björnson.
— Anfang 7½ Uhr. —

Mittwoch:
Das süsse Mädel.
Operette in 3 Akten von H. Reinhardt.

Elegante
Mass-Anfertigung
für Damen u. Herren.
F. Buddeberg
Bielefeld.

Ferdinand Frye
Lederhandlung,
Beckum, Nordstr. 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Sohl- u. Oberleder
in Hälften und Ausschnitt.
Schäfte nach Mass.
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Grosse Auswahl in
Gamaschen, Markttaschen, Koffer, Peitschen usw.

Regendichte Wettermäntel
Loden-Capes m. Kapuze, Universal-Regenmänteln, Havelocks etc. von ℳ 9.— an.
Kostenlos
sende ich meinen illustr. Katalog.
F. W. Dördelmann,
Aachen 6.
Fabr. u. Versand v. Wettermänteln.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies wird erreicht durch:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Ennigerloh: Apotheker Süss,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun, F. Reinharz und Aug. Gnegeier.
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Garh. Holthaus,
in Neuenkirchen: Joh. Schroeder.

Vorschriftsmässige
Militär-Bürsten,
sowie
Brustbeutel, Klopfpeitschen, Hosenträger, Schürzen, Knopfgabeln, Patten-Scheren, Spindschlösser, Messer, Scheren, Kämme, Spiegel,
Rekrutenkoffer
usw. empfiehlt billigst
Louis Dicke Nachf.,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Bielefeld, Goldstraße 6.

Oefen u. Herde
in reichhaltiger Auswahl
findet man bei
Conr. Friedrichs jr.,
Lippstadt.

Wollen Sie schöne, solide
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren vorteilhaft und billig kaufen?
so verlangen Sie die reichillustrierte Preisliste der Firma
Düsseldorf, Max Bark, Flingerstr. 8.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben über gelieferte Waren liegen zu Diensten. Unter anderem schreibt Herr Leiter Ernst Moritz, aus Lautsch, Deutsch-S.-W.-Afrika, ich bitte wieder um 3 Stück ihrer schönen Silbernen Herren-Uhren. Betrag betfolgend p. Postanweisung. Mit der letztgesendeten bin ich sehr zufrieden. Herr Josef Schmidt, Holthausen bei Lautenfeld, schreibt, die vor 2 Jahren von Ihnen bezogene Uhr leistet mir die besten Dienste; ich bitte Sie heute, mir zwei Verlobungsringe zu schicken, folgt Preisangabe u.s.w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie werden mein ständiger Kunde werden.

Nichtkonvenierendes wird gern umgetauscht, daher jed. Risiko ausgeschl.

Ueb. 400 der so sehr beliebt. delikaten neuen Norweg. Salzher., wirkl. Fetther., voll fette ℳ Ware, 11 ℳ üb. 200 à 6 ℳ üb. 80 3 ℳ ca. 70 Brather. 3 ℳ üb. 100 Goldsiphückl. 3 ℳ Fracht u. Fässerei. g. Nchn. **E. Degener, Fischerei-Exp. Swinemünde 45 H.**

Gelegenheitskauf für Schreiner!
Durch frühzeitigen Abschluß kann noch einige 100 Dtzd. Paar
pa. Fensterfitschen
(meistens 105 mm) bedeutend unter Konventionspreis abgeben. Aufträge erbitte baldigst, da der Vorrat rasch vergriffen sein wird.
H. Sieweke, Herzebrock.
NB. Erwarte in den nächsten Tagen mehrere Ladungen bester Petersburger Schreinerhobel und bitte bei Bedarf um gefl. Abnahme.

Erhielt eine Waggonladung
Kesselöfen
und empfehle solche zu **sehr billigen Preisen.** —
Ausserdem unterhalte stets grosses Lager in
Dezimalwagen, Tafelwagen, Gewichten,
Buttermaschinen, Kartoffelquetschen.
Jos. Bollweg, Wiedenbrück.

Meizer Dombau-Geld-Lotterie
10705 Geldgewinne im Betrage von 337,800 Mk. Zahlbar ohne Abzug.
Hauptgewinne von
100,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5000 Mark etc.
Ziehung: 30. und 31. Oktober 1905.
Ganze Lose 5.— Mk., Halbe Lose 2.50 Mk.
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) sind zu haben in der
E. Holterdorf'schen Buchhandlung,
Oelde.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
G. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.

Kartoffel-Sortiercylinder.
Durch bedeutende Verbesserung empfiehlt sich jetzt der Sortierer selbst. Leicht auswechselbares Geflecht. Reinigen und Sortieren der Kartoffel sofort in Körbe oder Säcke. Ein Probesortierer ist bei mir stets zu besichtigen.
Josef Rösler, Lippborg i. W.,
Drahtgewebe- u. Geflechtefabrik.

Lokomobilen,
4- bis 20pferd., kaufe u. leihweise.
Heinr. Voss, Beckum i. W.

Loewen-Drogerie
Ia. Koch-Stärke 30 Pfg.
IIa. „ 26 „
I. Reisstärke,
lose und in Kartons.
Crêmestärke, Crêmefarbe.
Kunkel, Oelde

— Haarlemer —
Blumenzwiebeln
in vielen Sorten, schönsten Farben und Ia. Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Heinr. Severin, Gärtnerei,
Beckum, Hammerstraße.

Rose & Co.,
Manufakturwaren-Etablissement
Dortmund.

Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung in eigenen Ateliers im Hause. - - -

Ausführung von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Aussteuer-Kataloge gerne zu Diensten.

Uebernahme von
kompletten Hotel-Einrichtungen.
Nur bewährte Qualitäten.

Hasen
sind bei mir zu haben.
Joseph Beerheide,
Oelde.

A. Niebüser, Oelde.
Lieferung v. Semischmuck.

Gummi-Bettstoff, Gummi-Luftkissen, Gummi-Eisbeutel, Gummi-Schläuche, Irrigator, Bruchbänder, rechts, links und doppelt, bequem, sowie alle **Sanitäts-Artikel** empfiehlt
J. Herbers, Warendorf.

Lungenheilstätten-Lose, 100,000 Mark Bar,
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Profitieren Sie vom Ausverkauf Max Schwarte.

Landschuhe, Jagdschuhe, Gamaschen und Radfahrer-Gamaschen
empfiehlt
Schuhwarenhaus J. Herbers,
Warendorf, Münsterstr.

Einem Teile der Auflage heutiger Nummer liegt eine Beilage der Firma **Franz Löhning,** vormals **L. Schlüter,** in **Rheda** bei.